

Sehr geehrter Herr Kollege,

Bitte verzeihen Sie mir, wenn ich erst heute dazu komme, Ihnen für Ihre beiden Schreiben vom 3.3. und 24.4. sowie für die dort beige-schlossenen interessanten Beilagen verbindlichst zu danken. Ich freue mich sehr darüber, dass es Ihnen damit gelungen ist, das bei Ihrem Vortrage in Basel anwesend gewesene Auditorium von dem zwischen Labhardt und mir stattgehabten Briefwechsel wahrheitsgetreu zu unterrichten. Diese Vorfälle werfen gewiss kein erfreuliches Licht auf meinen Kollegen in Basel, der mir gegenüber einen so ganz anderen Standpunkt vertreten hat als in der in Basel stattgefundenen Sitzung.

Was Ihr Ersuchen betrifft, für Ihr Büchlein ein Vorwort zu den diesem beige-fügten Menstruationstabellen zu schreiben, muss ich Ihnen zu meinem aufrichtigen Bedauern erklären, dass ich mich ausser Stande sehe, Ihrem Wunsche zu willfahren, denn erstens bindet mich eine Verpflichtung an den Verlag Wilhelm Maudrich, und zweitens will ich meine grundsätzliche Einstellung beibehalten, keine populär gehaltene Schrift über meine Lehre herauszugeben oder an einer solchen aktiv mitzuarbeiten. Ich für meine Person würde es daher sehr begrüßen, wenn Sie das wirtschaftliche Moment, das Ihr Verleger so sehr in den Vordergrund stellt, zurückstellen und in Ihrem Büchlein doch auf die besondere Verwendbarkeit des von mir herausgegebenen Menstruationskalenders verweisen könnten. In diesem Sinne wurden Sie ja auch von Ihrer Frau Gemahlin beeinflusst, die ja ihren Erfahrungen gemäss gleichfalls meinem Menstruationskalender allen übrigen Aufzeichnungsmethoden gegenüber den Vorzug gibt. Ich halte nämlich die Aufzeichnung der Menstruationstermine auf ein paar Tabellenblättern, die die Registrierung der Menstruationstermine während eines beschränkten Zeitraumes ermöglichen, für unzureichend und daher nicht empfehlenswert. Der Menstruationskalender soll die Festhaltung der Menstruationstermine womöglich des ganzen Lebens gestatten, damit sich der Arzt und Berater die sicherste Unterlage für die Beurteilung des Zyklus und die daraus sich ergebenden Folgerungen verschaffen kann.

Ihr kurzer Bericht aus den Verhältnissen in der Schweiz war sehr interessant und deckt sich vollkommen mit dem, was ich von anderer Seite gehört habe. Mittlerweile hat sich die Lage in Europa wieder so geändert, dass man sich noch auf allerlei Ueberraschungen gefasst

b.w.

machen kann.

Mit den besten kollegialen Grüßen und Wünschen bin
ich

Ihr ergebener

A handwritten signature in black ink, consisting of a large, stylized initial 'R' followed by a cursive name that appears to be 'Rumy'.

69648